

Der Dichter

Die Worte, die er schrieb, die Zeilen, die in seinem Kopf
sich reihten: was für eine Text gewordne Explosion.
Durch seine Reime, die glänzenden
und unverschlissenen, gelingt die Versfusion.

Ja, Sprache suchen: eine tägliche Columbustour,
hör ich ihn heut noch sagen wie im Schlosspark von Schwerin,
als wir im Halbkreis um ihn saßen
und stritten über Versmaß, Wort und Bild und Sinn.

Was er mir sagte, hab ich nicht vergessen:
Find deine Richtung, lass dich nicht beirren:
Ein Dichter wäre keiner, wär er nicht besessen.

Verlier dein Ziel nicht aus den Augen,
und wenn die Gedanken noch so schwirren:
Du wirst sie zähmen, dass sie für deine Texte taugen.

*Teil I aus dem dreiteiligen Zyklus „Meine (Ge-)Denkminuten“,
der Manfred Streubel (1932–1992) gewidmet ist*

Meine Blaue Blume [Für Bruni, meine kluge, schöne und einfühlsame Frau]

Am Morgen hast du oft noch müde Augen,
das Aufstehn fällt dir sichtlich schwer.
Ich schau dich an und küsse sie ein bisschen wacher,
du lächelst, eh du losfährst – ich wink dir hinterher.

Den ganzen Tag begleitet mich dein Lächeln,
das mich so zauberhaft umspielt.
Und vor mir seh ich deine wundergrünen Augen,
und meine Seele flüstert: So hast du noch nie gefühlt.

Sie treibt mich dir, mein großer Traum, entgegen,
wenn ich es spür, gleich bist du da.
Wie unsre Arme uns umschließen, stehst du vor mir.
An jedem Tage wiederholen wir unser großes JA.

Die Blaue Blume habe ich mit dir gefunden:
Was schenkt der Tag uns seither an erfüllten Stunden.

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Meine Mutter und meine Großmutter kannten viele Gedichte auswendig. Das imponierte mir. Zudem hatte ich einige Jahre eine Deutschlehrerin, die für Literatur, ganz besonders für Gedichte, „brannte“. So kam ich dazu, dass ich selbst auch viele Gedichte las. Von meinem ersten Honorar für einen Zeitungsbeitrag kaufte ich mir die gesammelten Gedichte Heinrich Heines in einem Band.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Der Ansprech- und Aussagewert, der auf der konzentrierten Auswahl von Sprache und Bildern beruht. Mit weniger Worten viel aussagen, ansprechen, Menschen erreichen, ohne einen Roman schreiben zu müssen.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Der mir am nächsten stehende Mensch: Bruni, meine Frau, die von Literatur und Sprache viel versteht und in der Lage ist, sich in meine Gedanken und Vorstellungen hineinzusetzen. Daneben, wenn erreichbar, Kathleen, meine jüngste Tochter, die selbst schreibt (und Lieder komponiert).

Kurzvita:

Manfred Allner wurde 1941 in Dessau geboren, Lehre als Dreher. 1965–1969 Studium (PH Leipzig, Deutsch/Geschichte); Diplom-Lehrer; Arbeit an Schulen in Dessau, von 1991 bis 2004 Gymnasium. Ab 2004 freischaffender Autor; Schaffens-Schwerpunkt: Lyrik. Zu seinem wichtigsten Lehrer zählt er den Dresdener Dichter Manfred Streubel. Bisher veröffentlichte er vier Gedichtbände, jüngst „Ich entstaube die Blaue Blume“, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2021.

Kontakt:

Manfred Allner
Diplomlehrer und Autor
Jahnstraße 43
06846 Dessau-Roßlau

Tel.: 0340 88292686
Mobil: 0163 2629850
E-Mail: m_allner@hotmail.com
Internet: www.manfred-allner.de

LYRIK:POST

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

Redaktion: Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Manfred Allner

Leipzig 2022